

Gemeinsam den Klimawandel bekämpfen

Weil ältere Frauen stark von der globalen Erwärmung betroffen sind, fordern sie mehr Engagement. Auch im Rheintal gibt's Klimaseniorinnen.

Benjamin Schmid

«Es ist bereits fünf nach zwölf», sagt Alt-Nationalrätin Margrit Kessler aus Altstätten, «und trotzdem sind die Weichen immer noch nicht gestellt.» Früher stärkte sie Patienten den Rücken und schützte ihre Interessen, heute engagiert sich die 72-jährige als Klimaseniorin noch mehr für den Umweltschutz. Zusammen mit Marianne Hangartner aus Balgach und Berta Thurnherr aus Diepoldsau sowie weiteren knapp 2000 Seniorinnen sind sie Teil des 2016 gegründeten Vereins «Klimaseniorinnen».

«Wir sind der Meinung, dass der Bundesrat zu wenig gegen die Erderwärmung unternimmt, und fordern stärkere Massnahmen», sagt Berta Thurnherr. Deshalb reichte der Verein noch im Gründungsjahr sein Begehren nach verstärkten Klimazielen beim Bund ein.

Die Enkelkinder finden es «megacool»

Berta Thurnherr, die noch in diesem Frühsommer mit dem Anerkennungspreis der St. Gallischen Kulturstiftung ausgezeichnet wird, war von Anfang an dabei. «Es ist eine Schande», sagt die Geschichtensammlerin, «während unsere Generation mit ihrer Konsum- und Reiselust unverantwortlich gehandelt hat, müssen sich unsere Nachkommen für eine gesunde Umwelt einsetzen.» Als sie hörte, dass sich alte Frauen fürs Klima starkmachen wollen, sei sie sofort beigetreten. «Die Enkelkinder finden das megacool», sagt die 75-Jährige. Und doch hat ihre



Die Rheintaler Klimaseniorinnen Marianne Hangartner, Margrit Kessler und Berta Thurnherr (v.l.).

Bild: Pia Hollenstein

Unterstützung auch einen pragmatischen Grund: «Von den zunehmenden Hitzewellen sind wir älteren Menschen die am stärksten Betroffenen, denn unsere Gesundheitsbeeinträchtigungen und unsere Mortalität sind besonders hoch.»

Für Marianne Hangartner, die jahrelang als Geschäftsführerin des Claro-Ladens St. Gallen amtierte, war es selbstverständlich, den Verein zu unterstützen. «Klimaschutz ist so wichtig, dass man überall, wo es möglich ist, etwas dafür tun sollte», sagt die 70-Jährige. Ausserdem sei es

eine Möglichkeit, das berechnete Anliegen der Klimajugend zu unterstützen. In der Klimakrise müsse die Schweiz mit wirkungsvollen Klimaschutzmassnahmen die Rechte auf Leben und Gesundheit schützen.

Obschon der Bund nicht auf das Begehren der Klimaseniorinnen eingegangen ist und auch die im Folgenden eingereichte Beschwerde vom Bundesverfassungsgericht im Mai 2020 abgewiesen wurde, liessen sich die Seniorinnen nicht beirren. «Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass ältere Frauen beson-

ders unter der Hitze leiden», sagt Margrit Kessler. Bereits als Nationalrätin der Grünliberalen beschäftigte sie der stetige Anstieg von CO₂ und dessen Folgen. Doch weil in der Politik alles sehr langsam gehe, habe man keine Zeit mehr zuzuwarten. «Wir müssen mehr Druck ausüben, damit grössere Anstrengungen unternommen werden als beim vorgesehenen CO₂-Gesetz», sagt die Altstätterin. Deshalb hätten die Klimaseniorinnen den Fall an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg weiterge-

zogen. Dieser gab Ende März grünes Licht für die Beschwerde. «Wir begrüssen, dass sich die Schweiz nun zu den Argumenten der Klimaseniorinnen wird äussern müssen», sagt die Alt-Nationalrätin.

Eine lebenswerte Umwelt hinterlassen

Marianne Hangartner möchte vor allem durch ihr eigenes Verhalten andere vom Umweltschutz überzeugen: «Mein Partner und ich besitzen kein Auto, sind in den letzten 20 Jahren nur einmal geflogen und pflegen

einen naturnahen Garten mit vielen einheimischen Pflanzen.» Ausserdem kaufe sie bewusst regionale, biologische Fairtrade-Produkte und versuche möglichst wenig Abfall zu produzieren.

«Ich missioniere nicht, ich bin Vorbild durch mein Verhalten», sagt Berta Thurnherr. Statt mit dem Auto zu fahren, benutze sie das Velo oder den Zug. Sie achte beim Einkaufen auf nachhaltig produzierte Lebensmittel und Textilien. Ausserdem wohne sie in einem isolierten Haus mit Photovoltaik-Anlage und Wärmepumpen-Heizung. «Das ist nicht viel», sagt die pensionierte Kindergärtnerin, «aber wenn alle so leben würden, dann müssen wir nicht über Gletscherschwund trauern.»

«Es gibt viele Möglichkeiten, nachhaltig einzukaufen, wenig Abfall zu produzieren und diesen richtig zu sortieren», sagt Margrit Kessler. Sie fahre fast ausschliesslich mit dem Zug und sei in der Lage, den Strom fürs Haus selbst zu produzieren. Weniger, dafür erneuerbare Energie zu verbrauchen, sei ebenso ein wichtiger Faktor wie neue Möglichkeiten zur Energiespeicherung zu erforschen. In der Schweiz gebe es viele kluge Forscher, denen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stünden, um Technologien im Kampf gegen die Klimaerwärmung zu finden. «Wir können nicht verlangen, dass Drittweltländer diese Arbeit übernehmen», sagt die Alt-Nationalrätin.

Hinweis

Weitere Informationen unter klimaseniorinnen.ch

Journal

Blutspendeaktion des Samaritervereins

Berneck Am Mittwoch, 5. Mai, findet in der Mehrzweckhalle Bünt in Berneck von 17 bis 19.30 Uhr das jährliche Blutspenden statt. Auch in Krisenzeiten sind die Blutspendezentren auf Blutspenden angewiesen. Die Aktion wird unter besonderen Sicherheitsmassnahmen durchgeführt, sodass es zu längeren Wartezeiten kommen kann. Die Samariter bitten die Spender, sich an die aktuellen Hygienevorschriften und den Mindestabstand zu halten. Erstspender sind ebenfalls willkommen und werden bis 30 Minuten vor Spendenschluss zugelassen.

Samariterverein lädt zum Reanimationskurs

Diepoldsau Am Dienstag, 4., und Mittwoch, 5. Mai, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr, findet ein BLS-AED-Reanimationskurs des Samaritervereins Diepoldsau statt. Laien lernen, in einem Notfall erfolgreich die Herz-Lungen-Wiederbelebung in die Wege zu leiten. Anmeldungen nimmt Karin Weder unter Telefon 071 730 01 35 oder info@samariterdiepoldsau.ch gerne entgegen.

In Berneck erwacht die Kultur wieder

Im Mai lädt das Kulturforum Berneck zu zwei Konzerten ein.

Nach Monaten mit zahlreichen Einschränkungen freut sich der Vorstand des Kulturforums Berneck darauf, endlich wieder tätig zu werden. Einstimmig hat er deshalb beschlossen, bald Veranstaltungen im erlaubten Umfang vorschriftsgemäss zu organisieren. Im kommenden Monat darf das Kulturforum zu zwei Konzerten einladen: Sie finden am 12. Mai in der Mehrzweckhalle Bünt und am 21. Mai in der evangelischen Kirche in grösseren Räumen statt, die für 50 Gäste im vorgeschriebenen Abstand Platz bieten. Die Einhaltung der Maskenpflicht, der Verzicht auf Pausen und auf Konsumationsangebote gehören ebenfalls zu den vorgeschriebenen Rahmenbedingungen. Es gibt keine Abendkasse und die Platzreservation über www.kulturforum-berneck.ch ist unerlässlich.

Sollten sich für die beiden Konzerte mehr als 50 Besucher anmelden, sind beide Bands bereit, das Konzert nicht nur um 20 Uhr aufzuführen, sondern ein erstes Konzert bereits um 18 Uhr zu beginnen und so 100 In-

teressierten die Gelegenheit zum Besuch bieten.

Karin Streule und Band

Die Innerrhoder Sängerin und Multiinstrumentalistin Karin Streule präsentiert am Mittwoch, 12. Mai, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Bünt in Berneck mit ihrer Band (Karin Streu-

le, Gesang, Piano, Gitarre; Niklaus Mäder, Bassklarinetten, Gesang; Mirco Häberli, Kontrabass; Andriu Maissen, Schlagzeug, Perkussion, Gesang, und Andy Gabriel, Violine) das neue Album «schläazig». Streule findet ihre Musik in den Klängen der Bergwelt, im Schweizer Volksliedgut und im ganz gewöhnlichen Alltag. Die Kompositionen

und Arrangements bezaubern mit dem erdigen, groovigen Boden von Kontrabass und Perkussion, federleichten Spielereien von Bassklarinetten, Geige, Akkordeon und der glockenhellen Stimme der Bandleaderin. Das dritte Album der Sängerin erklingt authentisch und bodenständig, tief sinnig und humorvoll. Die Band malt Klangbilder von Bergwelten, Mooswäldern, Jodel- und Tanzfesten und dem Zauber des Lebens – folkig und urchig, flinkzüngig und anrührend, bodenständig und wolkenzart. Zusammen mit den Liedern aus dem zweiten Album «töörig» erwartet die Konzertbesucher ein buntes Programm.

Vielseitiges Quartett um Markus Nauer

Wie die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft eine Vielfalt von Naturscheinungen hervorbringen, so vielfältig ist die Musik des Quartetts um den Akkordeonisten Markus Nauer, die am 21. Mai um 20 Uhr in der evangelischen Kirche Berneck erklingen wird. Mal appenzellerisch, mal mehr sphärisch. (pd)



Karin Streule und ihre Band freuen sich darauf, wieder vor Publikum auftreten zu dürfen.

Bild: pd

Journal

Jetzt anmelden für den Vätertag

Diepoldsau Sofern es Corona zulässt, wird am Wochenende vom 26. und 27. Juni wieder der beliebte Vätertag durchgeführt. Eingeladen sind alle Primarschulkinder mit ihren Papis, Opas, Götis und weiteren männlichen Bezugspersonen. Wer Lust hat, kann sein Zelt schon am Freitag, 25. Juni, ab 17 Uhr auf dem Gelände aufschlagen (Wiese im Industriegebiet Güter-Wildenau, beim Grotto der Cateringfirma Mehrlust, Gewerbestrasse 1). Es gibt Spiel, Spass, Lagerfeuer und einen Gottesdienst am Sonntagmorgen. Informieren und anmelden kann man sich ab sofort online unter www.refdwwk.ch.

Abendgottesdienst zum Maianfang

Diepoldsau Auf Samstag, 1. Mai, 17.30 Uhr, lädt Pfarrer Andreas Brändle in die evangelische Kirche Diepoldsau zu einem meditativen Abendgottesdienst zum Maianfang ein. Seine Texte werden von Karin Fend, Orgel, und Mathias Meusbürger, Handpan, musikalisch umrahmt. Das Abendmahl wird draussen vor der Kirche gefeiert.